

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 4

Artikel: Bundesrat : 18,8 Milliarden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-737758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesrat: 18,8 Milliarden

Der Bundesrat hat im Rahmen der Armeebotschaft 2016 den Zahlungsrahmen der Armee, das Rüstungsprogramm und das Immobilienprogramm VBS zuhänden des Parlaments verabschiedet. Er beantragt einen Zahlungsrahmen von 18,8 Milliarden Franken für die Jahre 2017–2020 und je einen Gesamtkredit für das Rüstungsprogramm 2016 von 1341 Millionen Franken und für das Immobilienprogramm VBS 2016 von 572 Millionen Franken.

Das VBS schreibt am 25. Februar 2016: «Mit der Armeebotschaft 2016 legt der Bundesrat den eidgenössischen Räten eine Botschaft mit drei Bundesbeschlüssen vor: Bundesbeschluss zum Zahlungsrahmen der Armee 2017–2020, Bundesbeschluss zum Rüstungsprogramm 2016 und Bundesbeschluss zum Immobilienprogramm VBS 2016. Neben den beantragten Krediten werden in der Armeebotschaft die Ziele der Weiterentwicklung der Armee (WEA) in Erinnerung gerufen sowie die Beschaffungsplanung und die Immobilienplanung für die Jahre 2016–2020 aufgezeigt.

Zahlungsrahmen gesprochen

Der Bundesrat hat am 25. November 2015 das Stabilisierungsprogramm 2017–2019 zuhänden der Vernehmlassung und den Legislaturfinanzplan 2017–2019 verabschiedet. Danach soll der Zahlungsrahmen der Armee 2017–2020 mindestens 18,8 Milliarden Franken betragen.

Gemäss Artikel 5 Absatz 5 der Finanzhaushaltverordnung unterbreitet der Bundesrat der Bundesversammlung die mehrjährigen Finanzbeschlüsse, zu denen der Zahlungsrahmen gehört, innerhalb von sechs Monaten nach der Botschaft über die

Legislaturplanung. Diese wurde am 27. Januar 2016 verabschiedet.

Der Nationalrat beschloss am 2. Dezember 2015 mit der WEA einen Zahlungsrahmen der Armee von 20 Milliarden Franken. Auch beantragt die Mehrheit der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerates denselben Zahlungsrahmen.

Der Bundesrat erachtet jedoch einen Zahlungsrahmen von 20 Milliarden als nicht vereinbar mit den Sparanstrengungen, wie sie mit dem Stabilisierungsprogramm angestrebt werden. Er hält an einem Zahlungsrahmen von 18,8 Milliarden Franken fest. Gleichzeitig ist für den Bundesrat das Ziel von jährlichen Armeeaussgaben von 5 Milliarden Franken unbestritten. Dieser Betrag wird gemäss seinen finanzpolitischen Prioritäten 2016–2024 ab dem Jahr 2021 überschritten.

Mehrere Rüstungsprojekte...


Mit dem Rüstungsprogramm 2016 wird ein Gesamtkredit von insgesamt 1341 Millionen Franken beantragt. Dieser beinhaltet sechs einzeln spezifizierte Verpflichtungskredite für folgende Beschaffungen:

- Luftraumüberwachung Florako, Wertehalt Flores (91 Mio. Fr.);

- Patrouillenboot 16 (49 Mio. Fr.);
- 12 cm-Mörser 16 (404 Mio. Fr.);
- Schultergestützte Mehrzweckwaffen (256 Mio. Fr.);
- Kampfflugzeuge F/A-18, Ersatzmaterial (127 Mio. Fr.);
- Lastwagen und Anhänger (314 Mio. Fr.);
- Ebenfalls im Gesamtkredit enthalten ist ein Rahmenkredit für Nachbeschaffungen (100 Mio. Fr.).

...und Immobilienvorhaben

Mit dem Immobilienprogramm VBS 2016 beantragt der Bundesrat einen Gesamtkredit von 572 Millionen Franken. Dieser umfasst fünf einzeln spezifizierte Verpflichtungskredite und einen Rahmenkredit (250 Mio. Fr.). Die Einzelvorhaben sind:

- Frauenfeld, Neubau Rechenzentrum (150 Mio. Fr.);
- Frauenfeld, Gesamtanierung/Neubau Waffenplatz, 1. Etappe (121 Mio. Fr.);
- Steffisburg, Armeelogistikcenter, Neubau Container-Stützpunkt (21 Mio. Fr.);
- Jassbach, Waffenplatz (17 Mio. Fr.);
- Tessin, Standortverschiebung Sendeanlage (13 Mio. Fr.).» *vbs.* 

SVP fordert vom Bundesrat 5 Milliarden pro Jahr

Die SVP Schweiz schreibt: «Für die SVP ist es völlig unverständlich, dass der Bundesrat mit der Armeebotschaft nicht die vom Parlament geforderten finanziellen Mittel von 20 Milliarden Franken für die Jahre 2017–2020 beschloss, sondern 18,8 Milliarden Franken. *20 Milliarden Franken, oder fünf Milliarden pro Jahr, sind jedoch das absolute Minimum, um ein Mindestmass an Sicherheit zu gewährleisten.*

Die SVP hat mehrfach unterstrichen, dass sie ihre Unterstützung der WEA von den entsprechenden Mitteln für die Armee abhängig macht. Andernfalls können die Ziele der Armee reform nicht erreicht

und die Sicherheit in Zukunft nicht gewährleistet werden. Der Ständerat hat es am 7. März und der Bundesrat in der Folge davon in der Hand, einen Finanzrahmen von 20 Milliarden Franken für die Jahre 2017–2020 zu beschliessen bzw. den Beschlüssen des Parlaments zu folgen. *Tun sie dies nicht, lehnt die SVP die WEA ab.*

Die Gewährleistung der Sicherheit ist in Anbetracht der verschärften Sicherheitslage in Europa und der unberechenbaren Migrationsströme eine prioritäre Aufgabe für die kommenden Jahre. Die dafür notwendigen finanziellen Mittel sind jetzt zwingend zu sprechen.» *svp.*

Schlussabstimmung!

Schon die Haupttitel auf den Seiten 8 und 9 zeigen zum Armeebudget das Seilziehen von Parlament und Bundesrat.

Wie der Nationalrat beharrt der Ständerat auf 20 Milliarden. Der Bundesrat dagegen versteift sich stur und unverständlich auf 18,8 Milliarden.

Sprengstoff liegt in der nebenstehenden SVP-Verlautbarung. Sie sagt klipp und klar, die SVP werde in der Schlussabstimmung (nach Druck dieser Ausgabe des SCHWEIZER SOLDAT) die WEA zu Fall bringen, wenn der Bundesrat nicht einlenke. Es bleibt also die Schlussabstimmung abzuwarten! *fo.*